

# Calmer Wochenblatt

№ 92.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 11. Juni 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 3fl. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fracht. 1. d. Ort- u. Nachbar. ortserhöhe 1 2/3. f. d. sonst. Viertel 2fl. 1.10, Bestellschein 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 31. Mai. (Handelskammer Calw.) Die Handelskammer tagte heute unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Böpprich-Stuttgart in Altensteig, wohin sie der Wunsch geführt hatte, ihre im oberen Nagoldtal ansässigen Mitglieder zu besuchen und zugleich die Flößereiverhältnisse an der Nagold und dem Zinsbach in Augenschein zu nehmen. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, die Zustimmung zu einer Eingabe der Stuttgarter Kammer an die K. Generaldirektion der Posten und Telegrafien um Beschleunigung der Postpaketbeförderung zwischen Norddeutschland und Württemberg. — Der Abschluß eines Rechtshilfevertrages zwischen dem Deutschen Reich und der französischen Republik wurde empfohlen. — In einer Neuerung über neue Vorschriften für die Lagerung mineralischer Öle sprach sich die Kammer in mehreren Richtungen für möglichste Uebersichtlichkeit und Einheitslichkeit der Vorschriften, sowie für Einbeziehung auch der Privaten (Automobilbesitzer u.) in größerer Menge gelagerten Öle (Benzin) in die Vorschriften aus. — Einem Antrag des Bezirksvereins Königsreich Württemberg im deutschen Fleischerverein auf ein Verbot der gleichzeitigen Benutzung der Verkaufsräume und Aufbewahrungsräume für Fleisch und Fleischwaren bei den Fleischwarenhandlungen zu anderen Zwecken zeigte sich die Kammer nicht geneigt, da sie in dem Antrag einen Versuch der Monopolisierung des Fleischwarenverkaufs durch die Metzger erblickte, welchem bei der heutigen Fleischpreisgestaltung durch die Metzger nicht Vorbehalt zu leisten sei. Außerdem haben sich die Vorschriften der Min. Verf. vom Jahr 1903 betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Verkaufsräumen der Fleischwarenhandlungen

völlig genügend erwiesen. — Mit dem Entwurf eines Reichsapothekengesetzes, welcher, von einigen wenigen Punkten abgesehen, das in Württemberg geltende Recht der unveräußerlichen und unvererblichen Personalkonzession übernimmt, erklärte sich die Kammer im Prinzip einverstanden. Da der Entwurf selbst ausdrücklich auf eine Regelung der Realkonzessionsverhältnisse von Reich wegen verzichtet und diese den Einzelstaaten überläßt, hat die Kammer bevor ihr hierauf bezügliche Vorschläge der Württ. Regierung vorliegen, keinen Anlaß, sich zu diesem Kardinalpunkt der Reform des Apothekenwesens zu äußern. — Außerhalb der Tagesordnung beschloß die Kammer nach vielfachen an ihre Mitglieder gebrachten Wünschen und Beschwerden sich an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit der Bitte um Wiederausgabe von Rückfahrkarten und sonstigen Fahrkartenvereinfachungen zum vollen Preis zu wenden, um dem seit Aufhebung dieser Fahrkartenarten entstandenen Gedränge an den Schaltern und der doppelten Inanspruchnahme des Schalterpersonals, welche sicher zu vermehrten Kosten führen muß, vorzubeugen.

r. Calw 9. Juni. Die vom Jungliberalen Verein auf gestern Samstagabend in den Gasthof z. Bad. Hof einberufene öffentliche Versammlung war von Mitgliedern aller bürgerlich-liberalen Parteien gut besucht. Auch die beiden hiesigen Abgeordneten, Verw.-Alt. Staudenmeyer und Fabrikant H. Wagner, waren anwesend. Nachdem der Vorsitzende, Rechtslehrer Fischer, die Versammlung begrüßt hatte, ergriff der Referent, Rechtsanwalt Wölz, von Stuttgart, das Wort zu einem Vortrag über das Thema: Die nationale Bedeutung der liberalen Vereinigung. Zunächst verbreitete sich der Redner über die Notwendigkeit derselben, zu der die Verhältnisse im Innern des Reiches

sowie in seiner Weltstellung drängen. Das liberale Bürgertum muß wieder eine Macht werden, darum müssen solche, die lange großend zur Seite standen, zu positiver Mitarbeit herbeigezogen werden. Die Väter der heutigen, die jetzt getrennten Liberalen, haben in den 48er Jahren Schulter an Schulter gekämpft, und auch unsere katholischen Mitbürger haben sich in jener Zeit im Kampf um die Freiheit und Einheit Deutschlands ihnen an die Seite gestellt. Das ist durch die Bildung eines politischen Zentrums anders geworden. Dieses konnte eine führende Stellung gewinnen weil der Liberalismus, der noch den Ausbau des Reiches schaffen konnte, in der Folge der Jahre zusammengebrochen ist. Ein Hauptgrund dieses Zusammenbruchs ist der, daß unsere Linkliberalen sich nur schwer an ein Zusammengehen mit Preußen gewöhnen konnten. Der dadurch geschaffene Gegensatz wirkte herein bis in die Gegenwart. Nun aber hat sich die Demokratie mit dem Reich versöhnt; sie will ihm die Mittel zur Erhaltung seiner Machtstellung gewähren und die Kolonialpolitik unterstützen. Angesichts des Zusammengehens eines feudalen Junkertums mit dem Zentrum ist es notwendig, daß das liberale Bürgertum der Träger einer nationalen Politik werde. Wenn so ein Zusammenschluß der Liberalen notwendig ist, so muß betont werden, daß die grundsätzliche Stellung in wirtschaftlichen Fragen nicht ein Trennungsgrund sein kann, denn hier spricht nicht das Prinzip sondern die Notwendigkeit das entscheidende Wort; auch die prinzipielle Stellung zur Verfassung kann nicht mehr trennen. Liberal ist derjenige, der nicht andern seine Anschauungsweise aufdrängen will, der auch für andere Sachlage Verständnis hat, der sich nicht durch die Autorität irgend einer Art leiten läßt. Der Liberale geht davon aus, daß das bürgerliche Leben nicht nach

## Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

So schnell sie konnte eilte sie über den Dorfplatz, bis zu der großen Glastür, hinter welcher das gelbe Licht so verlockend schimmerte; dort traf sie Nannic, der auf der Schwelle zusammengesauert saß. Beim Herannahen seiner Schwester öffnete er die Augen. Sie nickte bedeutungsvoll und fragte, einen ängstlichen Blick auf die Tür werfend: „Kannst du jetzt mit mir gehen?“

„Ich soll auf ihn warten. Er fürchtet sich vor mir, weil er glaubt, ich habe etwas gehört. Er fürchtet, ich möchte ihn anzeigen. Als ob ich je etwas anzeigen! Darum hat er mich den ganzen Tag über nicht von der Seite gelassen. Als ob ich ihm etwas anhaben könnte! So ein armer kleiner Krüppel wie ich!“ In Nannics schlauer Miene lag eine Welt von bitterem Hohn und Triumph.

„Nun denn, so werde ich gehen, ich wollte, du könntest mitkommen!“ In aufwallender Bärtlichkeit setzte sie hinzu: „Du bist stets ein Lieber, guter er Junge gewesen, Nannic, der beste Bruder, den jemals eine Schwester gehabt hat, aber was du heute für mich getan — ich — ich —“ verlegen zupfte sie an ihrer Schürze, ihr bleiches, übermüdetes Gesicht begann sich zu röten; die feste Quern stammelste, zitterte und fand keine Worte.

„Geh du nur heim,“ murmelte Nannic mit halbgeschlossenen Augen. „Ihr Mädchen seid törichte Dinger, eine wie die andere.“

Wenn vermied es quer über den geräuschvollen Platz zu gehen, und schlich sich im Dunkeln am Ufer so eilig als möglich davon. Die Fenster eines oberen Zimmers im Grand Hôtel, wo die drei Maler mit einem Freunde Whist zu spielen pflegten, waren erleuchtet, sie stand einen Augenblick still und blickte hinauf. Sie hatte sie auch heute Abend zu

früher Stunde hineingehen sehen und als jetzt ein dunkler Schatten hinter dem Vorhang sichtbar wurde, hoffte sie, es sei Hamor, und machte sich durch diesen Gedanken beglückt auf den Heimweg.

Alle ihre Sinne waren geschärft und erregt wie nie zuvor. Ihr war als höre sie Gras und Kräuter wachsen und die Bäume sich strecken und dehnen. Nebelhafte Gestalten schienen vor und neben ihr aus dem Boden zu steigen. Mechanisch bekreuzte sie sich und setzte ihren Weg unverzagt und unbehindert fort. So fest sie an das Vorhandensein einer übernatürlichen Welt glaubte, so wenig fürchtete sie dabei für ihre eigene Person. „Ich höre sie nie in ihrer Ruhe. Warum sollten sie mir übel wollen?“ dachte sie bei sich, erreichte bald ihr dunkles Haus, und schlüpfte in's Bett. Ihr Gehirn brannte, ihr Körper schien nirgends einen Stützpunkt finden zu können. Ihr war als ob das Bett, das Zimmer, ja die ganze Hütte in bodenlose Abgründe versinken wolle. „Er sagte mir noch, ich müsse essen. Vielleicht sehe ich dann morgen hübscher aus.“ Mühsam erhob sie sich, trank etwas Milch und aß ein paar Bissen Brot.

Als ihr Vater und Nannic heimkehrten, sah Robellec sie anscheinend im tiefsten Schlafe liegen, sie juckte nicht einmal mit den Wimpern, als er argwöhnisch das Licht der Kerze auf sie fallen ließ. Sobald er aber fort war, öffnete sie die Augen wieder und starrte noch stundenlang in's Dunkle; es war immer dasselbe Bild, das sich vor ihren geistigen Blicken entrollte: Die Menge zu Nevin um sie her, und Hamors Gesicht, unter allen das einzige, das sich von ihr abwandte. „Wenn er mich nur noch einmal anschauen wollte, dann könnte ich gewiß einschlafen, und ich muß schlafen, denn ich soll morgen hübsch aussehen. Warum kann ich aber auch nicht zur Ruhe kommen, da ich doch weiß, daß die herrlichen Bilder gerettet sind? Er liebt sie so von ganzem Herzen und arbeitet so fleißig daran.“ Hier hielt sie sich krampfhaft an der alten eichenen Bettlade fest, um sich vor dem Fallen, dem Versinken zu bewahren.



Prinzipien sondern nach seinen Bedürfnissen geregelt werde; er muß durchaus praktische Politik treiben und einen Ausgleich der Gegensätze schaffen. Er hat eine soziale Fürsorge allen Ständen angedeihen zu lassen und insbesondere die Segnungen einer gehobenen Kultur einem jeden aus dem Volk zugänglich zu machen. Wenn der Liberalismus wieder zur Macht gelangt, dann wird er auch seinen Einfluß im Sinne einer freiheitlichen Gesetzgebung und Verwaltung geltend machen. Es ist nun ein Zurückstellen aller kleinen Sonderinteressen, ein entschlossenes Zusammengehen aller Liberalen zum Segen des Vaterlandes nötig. Alle Zwistigkeiten müssen vergessen werden und die jetzigen ruhigen Zeiten sollen dazu benutzt werden, um den liberalen Gedanken in weite Volkskreise zu tragen. — Die packenden Ausführungen des Redners fanden den lebhaften Beifall der Versammlung. In der sich anschließenden Debatte äußerten sich die Vertreter der anwesenden Parteien sowie der Landtagsabgeordnete Staudenmeyer in zustimmendem Sinn. In seinem Schlußwort konnte der Vorsitzende unter der Zustimmung aller Anwesenden es zum Ausdruck bringen, daß der schöne Verlauf der Versammlung die hiesigen Liberalen in dem Bestreben der Einigung einen guten Schritt weiter geführt habe.

Herrenberg 8. Juni. Der Ankaufspreis für Schweinefleisch ist nachgerade soweit gesunken, daß die Metzger im Bezirk Schweine schon zu 48 Pfennig Lebendgewicht einkaufen können. — Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 48 Käufer und 200 Milchschweine zugeführt. Es kosteten Käufer 40—75 M, Milchschweine 20—33 M pr. Paar. Verkauf gut.

Stuttgart 8. Juni. (Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt waren 300 Körbe mit Rirschen zugeführt, die zu 22—28 S pro Pfund raschen Absatz fanden. Der Gemüsemarkt verzeichnete Gurken zu 30—50 S, Blumenkohl zu 20—50 S, Kohlrabi zu 5—10 S, Kopfsalat zu 5—8 S, Endivien zu 8—10 S pro Stück, ital. Bohnen zu 30—35 S, Brockelerbsen zu 25—30 S pro Pfd., Untertürkheimer Spargeln kosteten 50—70 S, Schwäbinger Spargeln 40 bis 50 S pro Pfd. Die Spargelzeit geht übrigens ihrem Ende entgegen. Auf dem Seefischmarkt kosteten Schellfische 30—35 S, Seezungen 60 S, Knurrhahn 25 S, Merlans 25 S, Seehecht 45 S. An den Wildbretständen gab's Rehschlegel zu 5 bis 6 M, Rehsiemer zu 6—9 M.

Stuttgart 8. Juni. Die Zentralvermittlungsstelle für Obsterwertung gibt auf Grund der Erhebungen des R. statistischen Landesamts von Mitte Mai d. J. nachstehende Zusammenstellung über Obstausfichten in Württemberg. Es stehen 1. die Äpfel: sehr gut nirgends, gut in den Oberämtern Böblingen, Leonberg, Stuttgart (Stadt und Amt) Rotten-

burg, Sulz, Ellwangen, Biberach, Ravensburg. Sehr gering dagegen in den Oberämtern Maulbronn, Waiblingen Nagold, Nürtingen, Spaichingen, Tübingen, Göppingen und Wangen. 2. Die Birnen: sehr gut nirgends, gut in den Oberämtern Böblingen, Cannstatt, Stuttgart (Stadt und Amt), Horb, Neuenbürg, Mergentheim, Neresheim, Biberach, Blaubeuren und Leutkirch; dagegen sehr gering in den Oberämtern Waiblingen, Nagold, Tübingen, Gaildorf, Dehringen, Welzheim. In allen übrigen Oberämtern stehen Äpfel und Birnen nur gering bis höchstens mittel.

Bad Mergentheim 9. Juni. Einen guten Kauf machte die Frau des Kohlenführers Guenzler hier. Sie erstand bei der Versteigerung des Nachlasses von dem verstorbenen Ruischer Dehm einen Rod um ein paar Mark und fand in demselben zu Hause 75 M vor. Nach Anzeige beim Bezirksnotariat wurde ihr zur Freude bedeutet, daß das Geld ihr Eigentum sei.

Tübingen 8. Juni. Einige durstige Brüder vergnügten sich an der Vertrauenseligkeit eines studentischen Corps, für welches eine Kiste mit Flaschenweinen im Hausdurchgang der Wirtschaft lagerte. Als die Flaschen zum fröhlichen Feste auffahren sollten, zeigte sich eine unheimliche Lücke in dem Vorrat.

Tübingen 8. Juni. Ein Student Pfeiffer aus München, welcher schon im März in einer Buchhandlung einige Bücher entwendet hat, wurde verhaftet als er in hiesigen Buchhandlungen gebrauchte Bücher verkaufen wollte und hierbei neue stahl. Er war vollständig mittellos und soll auch anderwärts es ähnlich gemacht haben.

Tübingen 9. Juni. Auf dem Gefangenentransport hierher hat sich der Agent Steinhäuser von hier, der seit Jahren für eine badi'sche Krankenkasse Geschäfte machte, und viele Kunden betrogen hatte, im Ortsarrest während der Mittagspause erhängt.

Ulm 8. Juni. Beim Briestaubenwettflug um den Königspreis am 2. Juni ab fiel der Preis dem Verein Kolumba-Ulm zu, der von 64 Tauben 55, das sind 86 % zurückhielt.

Ulm 8. Juni. Auf dem Plage vor dem Augsburgertor in Neu-Ulm, auf dem seit Jahren das Volksfest abgehalten wird, wurde gestern beim Aufrichten eines Bierzeltes ein Skelett bloßgelegt, das 1/2 m unter der Erdoberfläche lag. Man vermutet ein Verbrechen und glaubt, daß die Leiche entweder von auswärts hieher verbracht und verscharrt, oder das Verbrechen bei Gelegenheit eines Volksfestes begangen wurde, da hierbei allerlei fahrendes Volk sich hier aufhält.

Karlsruhe 8. Juni. Frau Hau, geborene Molitor, Gattin des wegen Mordes hier in Unter-

suchungshaft befindlichen Rechtsanwalts Hau, ertränkte sich gestern im See bei Pfäffikon in der Schweiz.

Frankfurt a. M. 8. Juni. Aus Anlaß des Kaiser-Rennens im Taunus werden anfangs nächster Woche 30 Kriminalbeamte unter Führung von Kriminal-Kommissaren nach der Rennstrecke abgehen. Während der beiden Renntage befinden sich auch 120 Frankfurter Schuplente unter Führung von Kommissaren unter den Absperrungsmannschaften. — Die ersten Wagen der Herkomerfahrt, die bekanntlich am 11. Juni in Frankfurt endet, werden an diesem Tage nicht vor 3 Uhr nachmittags hier eintreffen. Das Ziel befindet sich östlich der Niederhöfe auf der Hanauer Landstraße, wo auch ein großes Restaurationszelt errichtet wird.

Berlin 8. Juni. Der Justizminister hat es abgelehnt, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Maximilian Harden wegen der gegen den Grafen von Molke gerichteten Artikel der „Zukunft“ anzuweisen. Graf Molke hat daraufhin, wie der Lokal-Anzeiger erfährt, schon gestern die Privatklage eingereicht.

Berlin 8. Juni. Die von anderen Blättern gebrachte Meldung, daß Fürst Philipp zu Sulenburg gegen Maximilian Harden Strafantrag wegen Beleidigung gestellt und die Staatsanwaltschaft diesem Antrage bereits Folge gegeben habe, ist unrichtig. Dagegen hat Fürst Sulenburg bei der Staatsanwaltschaft von Prenzlau, die für Liebenberg zuständig ist, Strafanzeige gegen sich selbst erstattet, um auf diese Weise eine gerichtliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit zu veranlassen.

Graz 8. Juni. Vom Schneeberge sind drei Touristen und zwar ein Bäckermeister aus Neunkirchen und zwei Studenten aus Wien 15 m tief in eine Schlucht hinabgestürzt. Nur mit großer Mühe konnten sie von der ausgesandten Rettungsmannschaft geborgen werden. Alle drei sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Linz 8. Juni. Der hier wohnhafte Baron Hammerstein stieß auf einer Automobilsfahrt mit einem Radfahrer zusammen. Letzterer erlitt schwere Verletzungen, während Baron Hammerstein nur leichter verwundet wurde.

Barcelona 8. Juni. Als in der Vorstadt Pueblo Nuevo der Luftballon Clerzo aufsteigen wollte, in dem der Graf Mendoza Cotinas, seine Gemahlin, ein Bruder und ein Freund Platz genommen hatten, erboten sich Arbeiter, beim Loslassen des Ballons zu helfen. Zwei junge Burschen hatten sich hierbei in die Taue verwickelt und wurden vom Ballon mit in die Höhe gerissen. Dem einen gelang es, sich am Tau herabzuleiten zu lassen. Der andere klammerte sich fest und stürzte als ihn die Kräfte

In dieser Nacht ereignete sich in Plouvenec nichts Schlimmes. Gegen Mitternacht landeten zwei Männer geräuschlos am Strande, nicht weit von Morots Speicher, schlichen behutsam über den Grasplatz, bückten sich, küsterten eine Weile zusammen und kehrten nach ein paar Minuten eilig dahin zurück woher sie gekommen waren. Als das leichte Plätzchen ihrer Ruder verflungen war, kam ein kleiner Mann, der sich bis dahin hinter einem benachbarten Hause verborgen gehalten und gewissenhaft vermieden hatte das Incognito der beiden zu durchdringen, schnell aus seinem Versteck hervor, ging auf das Gebüsch zu und trat mit dem Fuße einen einzigen kleinen Feuerfunken aus, der im Grase flimmerte.

„Die hübsche kleine Guenn,“ sprach er dabei lächelnd zu sich selbst. „Sie ist wirklich ein gutes Kind, jetzt wird sie ja wohl mit mir zufrieden sein. Seltsamer Weise ist auch mir wohl zu Mute, als wenn ich den alten Nobellec und Loic Nives hätte einsperren müssen. Denn natürlich ist Loic Nives der andere. Das kluge, kleine Ding! leider scheint sie keine besonders hohe Meinung von mir zu haben.“

Der Polizeichef seufzte und dachte auf dem Heimweg an Guenns schöne, strahlende Augen.

16. Kapitel.

Des Morgens arbeitete Hamor jetzt regelmäßig auf einem alten Strandboot, das Guenn geschickt in die Nähe der Fähre gebracht hatte. Er begann damit von hier aus die Wälle, die Festungswerke, den steinernen Torweg und die Felsen aufzunehmen; daheim im Atelier entwarf er dann zahlreiche Skizzen von Guenn, wie sie das große Ruder handhabte; erst nachdem wohl ein halbes Duzend größerer und kleinerer Entwürfe entstanden waren, meinte er die rechte Auffassung gefunden zu haben. Es herrschte ein stillschweigendes Uebereinkommen, daß ihn sein kleines Gefolge überall hin begleitete. Franne, wie immer mit ihrem Strickzeug bewaffnet,

nichts ahnend von dem, was sich in ihrer nächsten Nähe entwickelte; Nannic, stundenlang schweigend vor sich hinbrütend, mit undurchdringlicher spöttischer Miene alles beobachtend, einen eigentümlichen, erwartungsvollen Ausdruck in seinen bleichen Zügen. Die Leute, die den Tag über mit der Fähre kamen und gingen, sahen nur den eifrig beschäftigten Maler, von einem Boot aus zeichnen, das in einiger Entfernung draußen ankerte und in dem ein junges Mädchen stand, mit dem Ruder kräftig gegen die Strömung ankämpfend, außerdem zwei Kinder am Steuer. Das fiel niemand auf.

Die Maler waren ja alle ganz veressen auf das alte, graue Gemäuer, obwohl nach der Meinung der Bauern und Seeleute, die Plouvenecer Kirche mit den neuen, frisch geweißten Wänden weit schöner anzusehen war. Jeder wäre jedoch mit Hamors Wahl einverstanden gewesen, der gewußt hätte, daß Guenn Nobellec, das Kleinod des Dorfes, dazu erkoren war, dem Bilde erst warmes Leben zu verleihen, wie die Sonne den kalten Steinen der Festung.

Als Hamor, nach langen Vorstudien, zu einem endgültigen Entschluß in betreff seines Wertes gelangt war, betrieb er die Arbeit auf dem schwimmenden Atelier mit Feuereifer. Die Mädchen fanden ihn umgänglich und mittelstän, und in Nannics hochstrebendem Herzen schien der Geist der alten bretonischen Barden wieder zu erwachen: „Wäre ich am Kap Raz daheim — wollt' ich führen ein Boot — mit Seelen — Seelen — Seelen,“ sang er feierlich.

Das wäre kein schweres Geschäft, Nannic; Seelen sind wohl eine leichte Frucht.“

„O nein Monsieur, das sind sie nicht!“ rief Guenn eifrig. „Num, ich weiß über sie freilich nicht sonderlich Bescheid,“ versetzte er lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)



verließen aus einer Höhe von 300 m auf die Straße, wo er tot liegen blieb. Der Ballon schnellte dadurch derart plötzlich in die Höhe, daß die Insassen des Ballons beinahe ebenfalls verunglückt wären.

Petersburg 8. Juni. Einige Petersburger Blätter berichten von einer im Laufe des Sommers bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in den deutschen Gewässern, der politisch große Bedeutung beizumessen sei.

**Vermischtes.**

— Ueber das Herspringen einer Kirchenglocke, durch Schallwellen, die von Gewehrsalven ausgingen, berichtet die englische naturwissenschaftliche Zeitschrift „Nature“. Bei Be-

erdigung eines englischen Seemanns gab eine Abteilung von 24 Marinejägern schnell nacheinander drei Salven über dem Grabe ab. Noch am Abend desselben Tages fand man, daß die fast 600 Jahre alte Glocke der Dorfkirche, in deren Nähe die Gewehrsalven abgefeuert worden waren, gesprungen war, obwohl die Kirchenglocken unversehrt waren. Vermutlich befand sich die Glocke während der Beerdigungsfeier in Schwingungen, sodaß die von den Salven ausgehenden intensiven Schallwellen die Vibrationen im Glockenmetall verstärkten.

**Reklameteil.**

Bei Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kufe de“-Kindermehl

ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nahrungsmittel hervorragend bewährt. Die im „Kufe de“-Mehl enthaltenen Eiweißstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit behoben wird.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Schmied.**

**Brennholzverkauf.**

Am Dienstag, den 11. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus



112 Nm. Brennholz aus dem Gemeindevwald im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 7. Juni 1907.

Gemeinderat.

**Todesanzeige.**

Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser

**Klara** im Alter von 7 Jahren 4 Monaten nach langjährigem Leiden verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die Eltern  
Johannes Hennesfarth u. Fran.  
Beerdigung Dienstag Nachm. 5 Uhr.

**Gemüsekonserven:**

Erbsen, Bohnen, Carotten, Tomatenpurée, Champignons etc.,

**Essiggurken**

offen und in Büchsen,

**Tafelsenf in div. Gebinden,**

**getrocknete Früchte:**

Dampfkäpfel, Pflaumen, Pfirsiche, Tafelseigen, Obstmelange,

**echte Braunschweiger Cervelat und Salami**

empfehlen billigst  
G. F. Grünemai jr.,  
Calw, Telefon 76.

Ein tüchtiger

**Fahrknecht und 1 Schuppenarbeiter**

können sofort eintreten bei  
Güterbeförderer **Bauer.**

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein braves fleißiges Dienstmädchen (evang.) nicht unter 16 Jahren, findet sofort angenehme Stelle bei

Frau **Herm. Gropp,**  
Pforzheim, Lamenstraße 16.

**Mädchen.**

Ein jüngeres, fleißiges, braves, findet in kleiner Familie bei guter Behandlung angenehme Stelle auf 1. Juli.

Frau **Antwärt. Wwe.,**  
Tunnelsstr. 8 in Pforzheim.

Ein braves fleißiges

**Mädchen,**

nicht unter 17 Jahren, findet in Neuenbürg gute Stelle bei hohem Lohn und guter Behandlung. Zu erfragen bei Frau **Stredker** in Calw.

**Neue Sommer-Malta-Kartoffeln**

per Pfund 15  $\frac{1}{2}$ ,

**neue Italiener-Kartoffeln**

per Pfund 12  $\frac{1}{2}$ , bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

**D. Herion.**

Gute fette, extra haltbare  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  reife

**Limburgerkäse**

versendet in Kisten von 30—50—80 Pfd., das Pfd. zu 32  $\frac{1}{2}$  franco. Ich bemerke, daß ich nur gute, gesunde Ware versende.

**Schweizerkäse**

(nicht schadhast) bei Abnahme von 15 Pfd. das Pfd. zu 72  $\frac{1}{2}$   
" 25 " " " " 68 "  
" 40 " " " " " 65 "  
franco gegen Nachnahme

**Ad. Oettle, Käser,**  
Kirchheim-Teck.

**Flechten**

kleinere und trockenere Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,

**offene Füße**

Bleischäden, Heimgeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **worbisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten**

**RINO-SALBE**

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venol. Terp., Kampferplaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysothol 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

2 guterhaltene, starke

**Leiterwägen**

werden dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfr. im „Rögle“ in Stammheim.

Calw, 10. Juni 1907.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Rathr. Schill, geb. Schöttle,**

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Prediger Burghardt, sowie für den erhebenden Gesang am Grabe und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilh. Seugle** und Frau **Marie, geb. Schill,**

**Gustav Schill,**

**Emil Schill** und Frau **Marie, geb. Hamann.**

**Parfettboden- und Binolenm-Wichse**

von **A. Mayer, Marktplatz 6**  
**Stuttgart,**



weiß und gelb, in Blechboxen von

$\frac{1}{2}$  kilo 80  $\frac{1}{2}$ , 1 kilo A 1.50 in nur vollwichtigen Dosen.

Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat.

Beim Einkauf achte man auf die gefällig geschützte Marktplatz-Etikette. Zu haben in Calw bei **C. Serva,** in Hirsau bei **Herm. Wirth.**

**Seelig's Stern-Kaffee**  
feinster Kaffee-Zusatz.  
Sparmarken in jedem Paket.

Waschen Sie nur mit  
**Schneekönig**

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



## Mitteilung.

Den Freunden unseres Gemeinschaftskreises teilen wir mit, daß die regelmäßigen Versammlungen wieder stattfinden werden:

Dienstag Abend 8 Uhr,  
Freitag Abend 8 Uhr,  
Sonntag Nachmittags 5 Uhr,

wozu wir hiemit freundlichst einladen.

Im Auftrag:  
**J. Blank.**



la. Corinthen und Rosinen,  
gequetschte Corinthen sowie  
Plochinger Apfelmiststoff

empfehl

**D. Herion.**

## Filiale der Rheinischen Credithank Pforzheim

(vorm. Julius Kahn & Co.)

Hauptsitz in Mannheim.

Volleingezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mk.

Reserven: 15,000,000 Mk.

Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg,  
Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Müll-  
hausen i. Els., Offenburg, Pforzheim, Strassburg i. Els.,  
Zweibrücken.

Agenturen in Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Rastatt.  
Depositenkasse in Bruchsal.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne  
Creditgewährung, discountieren und besorgen das  
Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und  
stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handels-  
plätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und  
vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den  
billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und  
gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen  
Vorteile und Erleichterungen. Depositengelder ver-  
zinsen wir zu den günstigsten Zinssätzen.

Wir kaufen und verkaufen zu den billigsten Tages-  
preisen ausländische Geldsorten, sowie Feingold  
und Feinsilber.

Wir übernehmen Wertpapiere aller Gattungen zur  
sicheren Aufbewahrung und Verwaltung, die Revision,  
sowie Versicherung verlosbarer Effecten gegen Kurs-  
verlust bei Auslosungen und sind bereit, die Einkassie-  
rung der fälligen Coupons, die Einziehung gekündigter  
Obligationen, die Leistungen ausgeschriebener Zahlungen  
und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Wert-  
sachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in  
dem feuerfesten Gewölbe unseres Bankgebäudes auf-  
bewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach  
den gesetzlichen Bestimmungen.



## Typen-Druckereien

Jedermann sein eigener Drucker.

Musterbuch gratis.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Wohnung

mit 4 Zimmer und Zubehör hat bis  
1. Oktober zu vermieten  
**Chr. Stürner, Marktplatz.**

Meine obere

## Wohnung,

6 schöne Zimmer mit vielen Neben-  
räumlichkeiten, habe bis 1. Oktober zu  
vermieten.

**Fritz Kopf.**

4-Zimmerige, sommerliche

## Wohnung

im 1. Stock mit Zubehör habe auf  
1. Juli oder später zu vermieten.

**A. Zahn, Uhrmacher,  
Lederstraße 162.**

Auf 1. Oktober oder früher habe ich  
eine 3-Zimmerige

## Wohnung

samt Zubehör zu vermieten.

**Otto Wid, Marktplatz.**

Mitten in der Stadt ist auf 1. Okt.  
ds. Js. eine mit Gas- und Wasser-  
leitung versehene

## Wohnung

von 6 Zimmern samt allem Zubehör  
zu vermieten.

Näheres bei der Red. des Wochen-  
blatts.

## Wohnhaus

mit Garten in Hirsau  
sofort zu vermieten oder  
zu verkaufen. Es ent-  
hält 4 Zimmer, 2 Küchen  
und Zubehör. In erfragen bei Herrn  
Schultheiß Waser in Hirsau.

## Möbl Zimmer gesucht

für 1 Monat in der Nähe von  
Lebenzell.

Offerte nebst Preisangabe an Herrn  
Oskar Savelkous, Wöllstungen  
(Saar), Poststraße 41.

Althengstett.

Fertige zum Gebrauch gerichtete

## Sensen,

Neuenbürger Fabrikat, erste Sorte,  
empfiehlt

**J. Kömpf, Schmiedmeister.**

## Alte Ziegel,

sowie  
guterhaltene Fenster u. Läden  
verkauft

**Kath. Neutschler,  
untere Brücke.**

## ff. Limburgerkäse,

vorzüglich im Geschmack und sehr fett  
versendet in Kistchen u. Postcolli pr. Pfd.  
zu 28, 30 und 32 S unter Nachn. die  
Käseerei Kenningen O.V. Leonberg.

## Bubek's Kraft-Füchsenfutter

ist ganz entschieden jedem Konkurrenz-  
fabrikat vorzuziehen, weil anerkannt  
besser und billiger.

Zu beziehen durch

**R. Wimmenauer,  
Hirsau.**

## Den Grasertrag

von 1/2 Morgen an der Stuttgarter  
Straße verkauft

**G. Costenbader.**

## Den Grasertrag

von einem Morgen im Steckenäckerle  
verkauft

**Franz Schoculen sen.**

## Den Grasertrag

von über 2 Morgen zwischen der alten  
und neuen Altbürger Steige verkauft  
Katastergeometer **Joos,  
Calw.**

Hirsau.

## Den Grasertrag

von 2 Morgen Wiese verkauft

**W. Widmann Witwe.**

Zwei halbe Morgen

## Acker,

samt Anbaum von Haber und Aker, bei  
der Schaffhäuser, sehr dem Verkauf aus  
**Carl Feldweg.**

Eine Anzahl nuchterner

## Arbeiter

jeden Alters werden gesucht von  
**Bacula-Industrie Wildberg.**

## Milch

ist zu haben bei

**Georg Beck.**

## Einige Milchstunden

werden angenommen.

**Siller z. Schiff.**

Eine hochtrachtige

## Malbin

hat zu verkaufen

**Christian Ganselmann  
in Schmiech.**



Letzten Don-  
nerstag Nachmit-  
tag ist mir mein  
schwarzer Dach-  
shund-Rüde  
„Zipsel“ in Hir-  
sau abhanden gekommen. Wer mir  
bestimmte Nachricht über den Verbleib  
gibt, erhält Belohnung.

**Oberförster Schmitt,  
Wildberg.**

Die echten

## Spratt's Hundekuchen

sind mir die liebsten!

Billigst — auch Spratt's Ge-  
flügel- und Kückenfutter —  
zu haben bei

**R. Kauber.**



## Fruchtpreise.

Calw, 8. Juni 1907.

	24er Preis	Waher Mittelpreis	Richter Preis
Haber	10 20	10 20	10 20